

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Jahrbuch 36/37 2020/2021

ARDEY-Verlag Münster

Das Jahrbuch wird herausgegeben
vom Vorstand der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V.

Redaktion:

Verena Kleymann und Dr. Robert Peters †

Anschrift der Redaktion:

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.
Robert-Koch-Straße 29
48149 Münster

Die Drucklegung wurde ermöglicht durch einen Zuschuss
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL)
und durch Zuwendungen vieler unserer Mitglieder.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Umschlagbild:

Nach einer Federzeichnung von Ferdinand Spindel, reproduziert auf der Titelseite
der Wochenzeitschrift *Die christliche Familie*, Essen, vom 21.9.1952

ISSN 0178-6245

ISBN 978-3-87023-479-9

© 2022 Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., Münster
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und des Übersetzens, vorbehalten.

Satz: Dr. Claudia Maria Korsmeier
Druck und Bindung: Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

INHALT

Editorial	11
-----------------	----

BEITRÄGE

Elmar Schilling: Norbert Johannimloh – ein Nachruf	13
Robert Damme: Trauerrede auf Robert Peters	15
Augustin Wibbelt: Min Liäbenssank	29
Rudolf Averbeck: Otilie Baranowski – die große Dame des Münsterländer Platt. Ein Nachruf	33
Robert Peters (†): Novemberweind decket dat Draumdack aff. Rückblick auf den 90. Geburtstag von Norbert Johannimloh	38
Walter Gödden: Jemand, der unbedingt dazugehört. Norbert Johannimloh in Nylands Kleiner Westfälischer Bibliothek. Laudatio zum 90. Geburtstag des Autors	44
Elmar Reuter: Rede zur Verleihung des Rottendorf-Preises an Dr. Werner Beckmann am 15. Oktober 2020 im Kulturgut Haus Notbeck Oelde-Stromberg	51
Robert Damme: Grußwort zur Verleihung des Rottendorf-Preises an Dr. Werner Beckmann	55
Werner Beckmann: Dank für den Preis der Rottendorf-Stiftung	57
Robert Peters (†): Einige Bemerkungen zur Schreibsprache des mitelniederdeutschen Stockholmer Arzneibuchs	61
Ulrike Möller: Niederdeutsch in der Carl-Toepfer-Stiftung, Hamburg	77

MISZELLEN UND BERICHTE

Georg Bühren: Hannes Demming zum 85.	84
Hannes Demming: ... <i>bat ein himmlisch Werk gewonnen</i> (Luther). Manfred Schneider (2.9.1941 – 18.8.2020) zum Gedenken	90
Christian Fischer: „Wibbelts Welt“ eröffnet in Warendorf	92

Claudia Maria Korsmeier: Grußwort der Augustin Wibbelt-Gesellschaft zur Eröffnung der Ausstellung „Wibbels Welt“	94
Claudia Maria Korsmeier: Die Dunkelheit fördert so manches ans Licht: <i>De Swatte Kumelge</i> . Neue Produktion der Niederdeutschen Bühne Münster	100

BUCHBESPRECHUNGEN

Robert Langhanke: Norbert Johannimloh: Lesebuch. Zusammen- stellt und mit einem Nachwort von Robert Peters und Elmar Schilling. (Nylands Kleine Westfälische Bibliothek, Band 88). Köln: Aisthesis Verlag 2019. 144 Seiten	103
Kirstin Casemir: Friedel Helga Roolfs: Hülshoff, Hülsmann, Hülse- busch. Familiennamen mit HÜLS. (Familiennamen in Westfalen, Band 1.). Münster: Ardey-Verlag 2018. 34 Seiten mit zahlreichen Karten und Abbildungen	109
Verena Kleymann: Michael Elmentaler u.a. (Hrsg.): Teweschen Hoch- tiet. Eine niederdeutsche Bauernkomödie aus dem 17. Jahrhun- dert. (Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie, Band 18). Münster: Ardey-Verlag 2018. 188 Seiten. Michael Elmentaler u.a. (Hrsg.): Teweschen Kindelbehr. Eine niederdeutsche Bau- ernkomödie aus dem 17. Jahrhundert. (Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie, Band 19). Münster: Ardey-Verlag 2018. 234 Seiten	111
Claudia Maria Korsmeier: Heinz Lenkenhoff und Josef Vasthoff: Platt för alle Dage. (Niederdeutsche Kultur, Band 5). Münster: agenda- Verlag 2020. 122 Seiten	114
Sharon Lohse und Maila Seiferheld: Rudolf Averbeck: Das Riesenbe- cker Platt wie es zur Zeit der letzten Jahrtausendwende gespro- chen wurde. Dokumentation erfasst in den Jahren 1983 – 2020. Hörstel: wiegedruckt 2020. 1270 Seiten	115

BIBLIOGRAPHIE

Markus Denkler: Neuerscheinungen zur Sprache Westfalens 2019	121
--	-----

AUS DER GESELLSCHAFT

Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2019	125
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 2019	126
Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2020	127
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 2020	127
Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2021	127
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 2021	129
Abbildungsnachweise	132
Autorinnen und Autoren dieses Jahrbuchs	133

ROBERT PETERS (†)

Novemberweind decket dat Draumdack aff

Rückblick auf den 90. Geburtstag von Norbert Johannimloh

Am 21. Januar 2020 hat Norbert Johannimloh sein 90. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlass richteten der Jubilar und die Augustin Wibbelt-Gesellschaft in der DKV-Residenz in Münster eine Feierstunde aus. Elmar Schilling las hochdeutsche Erzählungen aus dem neu erschienenen „Lesebuch Norbert Johannimloh“. Anschließend trug der Jubilar plattdeutsche Gedichte und Geschichten vor. Walter Gödden hielt den Festvortrag: „Jemand, der unbedingt dazugehört: Norbert Johannimloh in Nylands Kleiner Westfälischer Bibliothek.“ Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Georg Bühnen (Gitarre, Gesang) und Alexander Buske.

Die Augustin Wibbelt-Gesellschaft widmet dieses Jahrbuch seinem langjährigen Mitglied Norbert Johannimloh, um dessen große Verdienste um die hoch- und niederdeutsche Literatur Westfalens in den Gattungen Lyrik, Prosa und Hörspiel zu würdigen.

Geboren wurde Norbert Johannimloh am 21. Januar 1930 in Verl bei Gütersloh (Vial bei Götsel) als vorletztes Kind eines Maurers und seiner Ehefrau, die nebenbei eine kleine Landwirtschaft betrieben. Johannimloh machte am Ratsgymnasium zu Bielefeld Abitur, ging zum Studium nach Münster und legte das Staatsexamen in den Fächern Deutsch, Latein und Kunstgeschichte ab. Diese Fächer unterrichtete er dann am münsterischen Schlaungymnasium. Anfang der siebziger Jahre bekam er eine Ratsstelle an der Pädagogischen Hochschule in Münster und vertrat die Fachrichtung Niederdeutsche Literatur. Später war er am Germanistischen Institut tätig.

Mit dem Schreiben begann Norbert Johannimloh um 1960. Erste hochdeutsche Gedichte hatten eine Nähe zu Gottfried Benn, über den er seine Assessoren-Arbeit geschrieben hatte. „Erst als ich auf die Idee kam, es in meiner Muttersprache Plattdeutsch zu versuchen, einer Sprache, die für mich literarisch ganz unbelastet war, konnte ich etwas zu Papier bringen, das mir selber gefiel, weil es ganz eigenständig war.“ (Norbert Johannimloh, Regenbogen über der Appelbaumchaussee. Frankfurt 2006, S. 504) Es entstanden die plattdeutschen Gedichte, die 1963 in dem Band *En Handvöll Rågen* erschienen. Die Gedichte fanden großen Anklang. Seither gilt Norbert Johannimloh als Begründer einer modernen westfälischen Mundartlyrik, die die übliche Heimatliteratur weit hinter sich lässt.

1969 kam dann der hochdeutsche Gedichtband *Wir haben seit langem abnehmenden Mond* heraus. 1991 erschien ein dritter Lyrikband mit dem Titel *Riete – Risse*, der Gedichte aus den beiden genannten Bänden und neuere Gedichte enthält.

Schon früh wandte sich Norbert Johannimloh der Gattung Hörspiel zu. In den Jahren 1962 bis 2006 sind zehn plattdeutsche Hörspiele entstanden, die vom WDR, NDR, Radio Bremen und Radio Hilversum gesendet wurden. Das dritte, 1964 ausgestrahlte Hörspiel befasst sich mit der Täuferproblematik: *Künink un Duablen un Weind*. Das Hörspiel *Judith van Mönster* (2000) kommt auf die Täuferproblematik zurück. Genannt sei auch das Originalton-Hörspiel *Airport Münsterland* von 1971.

Zum erzählenden Schreiben, so Norbert Johannimloh, sei er erst ziemlich spät gekommen. 1983 erschien die *Appelbaumchausee – Geschichten vom Großundstarkwerden*. 1996 folgte *Roggenkämpfer macht Geschichten*, ein Roman, der zum Teil an der Universität Münster spielt. Im Herbst 2000 erschien das Buch *Die zweite Judith*, das im Täuferreich der Jahre 1534/35 spielt. Es stellt ein Gegenstück zum plattdeutschen Hörspiel *Judith van Mönster* dar.

Erwähnt werden soll auch das Schaffen Norbert Johannimlohs als Maler. Von 1965 bis 1989 war er außerdem Redakteur der Zeitschrift *Westfalenspiegel*.

Von den Auszeichnungen, die Norbert Johannimloh erhalten hat, seien der Klaus-Groth-Preis der Stiftung F.V.S. zu Hamburg 1963 und der Rottendorf-Preis 1969 genannt.

Das nun vorliegende „Lesebuch Norbert Johannimloh“; zusammengestellt von Elmar Schilling und Robert Peters, erschien in Nylands Kleiner Westfälischer Bibliothek, die von Walter Gödden betreut wird.

Einige Bemerkungen zum Aufbau des Lesebuchs und zur Auswahl der Texte: Wegen ihres zu großen Umfangs musste auf Hörspiele und auf Auszüge aus dem Roman *Die zweite Judith* verzichtet werden. Der Abdruck der Texte erfolgt in der Reihenfolge ihres Erscheinens. Das Lesebuch beginnt mit 14 Gedichten aus dem Band *En Handvöll Rügen*, dem Erstlingswerk des Dichters. Zu jedem Gedicht gibt es – bereits im Lyrikband – eine Übersetzung ins Hochdeutsche. – Es folgen acht Gedichte aus dem hochdeutschen Lyrikband *Wir haben seit langem abnehmenden Mond*. Dann folgen Auszüge aus der *Appelbaumchausee – Geschichten vom Großundstarkwerden*. Das Werk eignet sich besonders gut für ein Lesebuch, da es sich bei der *Appelbaumchausee* um eine Reihe abgeschlossener Geschichten handelt. Neun dieser Geschichten wurden ausgewählt. Sie spielen meist im Verler Land in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1991 erschien der Gedichtband *Riete – Risse. Platt- und hochdeutsche Gedichte*. Der Band enthält neben neueren Gedichten solche aus den beiden ersten Lyrikbänden. Sechs der neueren Gedichte wurden aufgenommen. Aus dem Roman *Roggenkämpfer macht Geschichten* von 1996 wurde das Kapitel *Der lange Atem des Vaters*, in dem Norbert Johannimloh das Sterben seines Vaters thematisiert, ausgewählt.

Zwei Gedichte aus *En Handvöll Rügen* sollen herausgestellt werden. Das Gedicht *Aohms in Stalle* ist ein Beispiel für westfälisch-ländlichen Realismus. Das Gedicht *Unner Neon-Sternen* ist als Beispiel für die literarische Moderne in plattdeutscher Sprache zu sehen.

Aohms in Stalle

Leise knietert Roggenstrauh.
Et rückt na Mialke, Mial un Hai.
Langsam köwwet usseKauh.
Dat Kälſken rumpelt in de Kisten.
Tiegenan de Schweine schnuarket.
De Fixkess ouget an de Titten
Unkroupt in Schlaope immer naiger
An de wahme Mutter.
Röhig äöhmt de schwatteKauh.
Leise knietert Roggenstrauh.

Abends im Stall

Leise knistert Roggenstroh.
Es riecht nach Milch und Mehl und Heu.
Langsam kaut unsre Kuh.
Das Kälſchen rumpelt in der Kiste.
Nebenan die Schweine schnarchen.
Die Ferkel saugen an den Zitzen
Und kriechen im Schlaf immer näher
An das warme Muttertier.
Ruhig atmet die schwarze Kuh.
Leise knistert das Roggenstroh.

Unner Neon-Sternen

Novemberweind
Decket dat Draumdack aff.
Maondlecht out de Rasenteit
Lig up de Tungen
Wi en aul wäihmöitig Lied.
Arm is de blaute Leif
Unner Neon-Sternen
In'n Winterweinde.

Et is viel Sunne in de Nacht.
Daoch et gif to wäinig Maonde,
Lecht to trinken.

Unter Neon-Sternen

Novemberwind
Deckt das Traumdach ab.
Mondlicht aus der Rosenzeit
Liegt auf der Zunge
Wie ein alt wehmütig Lied.
Arm ist der bloße Leib
Unter Neon-Sternen
Im Winterwind.

Es ist viel Sonne in der Nacht.
Doch es gibt zu wenig Monde,
Licht zu trinken.



Norbert Johannimloh am 25. Januar 2020
Foto: Korsmeier



Norbert Johannimloh am 25. Januar 2020
Foto: Korsmeier